

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG



Abmelden

E-Paper



Meine RNZ+

Regionalticker

Heidelberg

Rhein-Neckar

Neckartal-Odenwald

Sinsheim-Kraichgau

Trauerportal

Startseite / Region / Heidelberg / Römerstraße bleibt die Herausforderung für die Südstadt

Region ^

Heidelberg

Rhein-Neckar

Neckartal-Odenwald

Sinsheim-Kraichgau

Metropolregion &
Mannheim

← zurück

RNZ+ Heidelberger "Stadtautobahn"

Römerstraße bleibt die Herausforderung für die Südstadt

Der Stadtteilverein wünscht sich verlässliche finanzielle Unterstützung von der Stadt. Stolz ist man auf die Entwicklung zu einem modernen Stadtteil.

15.01.2026 UPDATE: 15.01.2026 04:00 Uhr ⌚ 1 Minute, 40 Sekunden 🔊





Die Römerstraße zerteilt die Südstadt und der Stadtteilverein kämpft für Tempo 30. Inzwischen gibt es einen Gemeinderatsbeschluss. Foto: Philipp Rothe



Heidelberg. (shy) Der Jahreswechsel ist eine gute Gelegenheit, um Rückschau zu halten, aber auch einen Ausblick zu wagen. Die RNZ hat zwischen den Jahren die Gelegenheit genutzt, und bei den Stadtteilvereinen nachgefragt, welche besonders schöne Ereignisse es 2025 gab, woran es vielleicht etwas hakt und was 2026 für den Stadtteil wichtig wird. Heute werfen wir einen Blick in die Südstadt. Unsere Fragen hat Kathrin Herbstrieth, Stadtteilverein, beantwortet.

Frau Herbstrieth, wie schauen Sie insgesamt auf das vergangene Jahr zurück?

Unser junger Stadtteilverein ist auch im letzten Jahr wieder weiter an seinen Aufgaben gewachsen. Wir haben sehr schöne Veranstaltungen für unseren Stadtteil organisiert und stellen uns gerne neuen Herausforderungen, benötigen dafür aber weiterhin die verlässliche (finanzielle) Unterstützung durch die Stadt und die ehrenamtliche Unterstützung durch unsere Südstädter.

Welches waren die größten Herausforderungen im vergangenen Jahr und welches sind die größten Herausforderungen, die 2026 auf den Stadtteil zukommen?

Unsere Südstadt wird leider durch die vierspurige Römerstraße in den "alten" Ost-Teil und den neu bebauten West-Teil geteilt. Wir als Stadtteilverein haben schon während der Planungen und der Bebauung der Konversionsflächen immer wieder darauf gepocht, diese von vielen als "Stadtautobahn" bezeichnete Trennung mit Hilfe von neuen, fußgängerfreundlichen Überquerungen, einer Bepflanzung des Mittelstreifens und einer Geschwindigkeitsreduzierung zu entschärfen.

Auch interessant

- ▶ **Heidelberg:** Tempo 30 in der Römerstraße bewegt die Anwohner
- ▶ **Heidelberg:** Wird Tempo 30 auf den Straßen der Stadt überhaupt umgesetzt?
- ▶ **Wer darf wo fahren und wie schnell:** Verkehrte Welt in Heidelberg?

Dazu gab es letztes Jahr auch eine [Informationsveranstaltung](#) und eine [Petition zu Tempo 30](#). An dem Thema Römerstraße bleiben wir auch im Jahr 2026 dran!

Was wünschen sie sich für Ihren Stadtteil?

Wir wünschen uns ein noch engeres Zusammenwachsen der "alteingesessenen" und "neuzugezogenen" Bewohner. Dazu wären eine "Entschleunigung" und ein paar bauliche Maßnahmen an der trennenden Römerstraße

wichtige Schritte. Wir würden sehr gerne den Martinsumzug in den nächsten Jahren durch die neuen



Wohngebiete mit vielen jungen Familien laufen lassen, trauen uns die Querung über die jetzige Römerstraße aber ohne polizeiliche Unterstützung nicht zu.

Was war das schönste Ereignis im Stadtteil im vergangenen Jahr?

Die sehr gut besuchte Infoveranstaltung zu Tempo 30 im Mai und das stimmungsvolle St. Martinsfest im November waren auf jeden Fall Highlights.

Welches war die beste Nachricht für Ihren Stadtteil?

Der Gemeinderatsbeschluss zu Tempo 30 auf der Römerstraße.

Gab es auch besonders schlechte Nachrichten und wenn ja, welche?

Die Diskussion bezüglich der Kürzung des Stadtteilbudgets hat auch in unserem Verein für große Unsicherheit gesorgt.

Was kann (hat) Ihr Stadtteil, was kein anderer kann (hat)?

Unsere Südstadt hat in den letzten Jahren eine spannende Entwicklung zu einem modernen, urbanen Stadtteil hingelegt. Dazu gehören etwa die vielen neuen Grünflächen und Spielplätze, ein tolles Bürgerzentrum (in der ehemaligen Chapel) und neue Einkauf- und Kulturmöglichkeiten.

Dieser Artikel wurde geschrieben von:



Sarah Hinney

Redakteurin

[zu unseren Autoren →](#)





Rauenberg

Drei Verletzte bei Frontalzusammenstoß

Auf der Bundesstraße B39 kam es zu einem Unfall mit drei beteiligten Fahrzeugen und erheblichem Sachschaden.



RNZ+ Mosbach

Warum brannte das Wohnhaus in der Kistnerstraße?

Vier Monaten nach dem verheerenden Feuer ist die Brandursache noch immer unklar.





Kommentare

Laggl 19.01.2026 14:05

Die Römerstraße trennt real gewachsene Stadtteile im Osten von neuen Wohn und Bildungsquartieren im Westen. Diese Wege entstehen unabhängig von politischen Haltungen.

Entscheidend ist auch die wirtschaftliche Perspektive. Durchgangsverkehr schafft kaum lokale Wertschöpfung. Wer nur durchfährt, kauft nicht ein, geht nicht essen und besucht keine Veranstaltungen. Urbane Qualität hingegen bringt Frequenz, Aufenthaltsdauer und Umsatz. Lebenswerte Straßen sind ein Standortfaktor, Verkehrsschneisen nicht.

Es geht dabei nicht darum, Autofahrer zu disziplinieren. Der reale Zeitverlust durch Tempo 30 liegt innerstädtisch bei Sekunden oder wenigen Minuten, das Gefühl der „Zumutung“ steht in keinem Verhältnis zur tatsächlichen Wirkung.

Gefühlte Mobilität oder parteipolitische Reflexe helfen uns als Stadt nicht weiter. Entscheidend ist, was Sicherheit, Lebensqualität und wirtschaftliche Entwicklung real verbessert.

👍 6 🗨️ 2

Bluebird 20.01.2026 14:48 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

"Lebenswerte Straßen sind ein Standortfaktor, Verkehrsschneisen nicht."

Die Römerstraße ist aber nun mal eine der Hauptverkehrsschneisen von Heidelberg, hier rollt der Verkehr rein und raus, hier geht es von und zur großen und wichtigen Verkehrsachse B3. In dieser Straße geht es nicht um eine "lebenswerte Straße", sie hat nur die Funktion, Verkehr zu steuern.

 3  5

Sascha 20.01.2026 22:45

Die Dossenheimer Landstraße in Handschuhsheim ist auch eine Hauptverkehrsachse. Trotzdem wird sie durch den Umbau massiv entschleunigt bzw. für Autofahrer sehr viel unbequemer zu nutzen sein. Man wird dort angesichts der gemessenen 26.000 Fahrten am Tag vor der Baustelle nicht umhinkommen, massiv etwas gegen die Menge der Fahrzeuge zu tun, da so viele Autos, das, was dort gerade geschaffen wird, schlicht und ergreifend in den Stoßzeiten verstopfen werden. Also heißt es, Wege zu finden, dort weniger Autos zu haben. Und bei der Römerstraße wird es genau diesen Weg auch gehen, die Zeit der autogerechten, von breiten Autoschneisen zerteilten Stadt geht zu Ende.

 2  2

Bluebird 21.01.2026 19:24

Wie wollen Sie denn in der Dossenheimer Landstraße den Autoverkehr herausbekommen? Das geht nicht, die Autos werden da weiterhin fahren – einfach, weil sie müssen. Freilich, Sie können den Autoverkehr künstlich behindern, aber was bringt das? Richtig: unnötige Staus, unnötige Abgase, unnötigen Lärm.

Wie wäre es, wenn Sie sich endlich mal konstruktiv mit intelligenten Lösungen des Autoverkehrs auseinandersetzen würden, anstatt nur dumpfe Parolen gegen das Auto von sich zu geben?

 1  0

Fritz Bleib 19.01.2026 23:21



Wer durchfährt, kauft nicht ein – was für ein Quatsch, wie soll er denn zum Einkaufen reinkommen? Von Nußloch schnell mit dem Lastenrad? Aber Heidelberg bleibt ja mangels Parkplätzen gastronomisch und als Shopping-Mall ohnehin schon unter sich.

 4  3

Laggl 20.01.2026 10:42

Da reden wir aneinander vorbei. Sie meinen Zielverkehr, also Menschen, die gezielt zu den Supermärkten oder Geschäften fahren. Natürlich kommen viele davon mit dem Auto und das wird auch weiterhin problemlos möglich sein. Tempo 30 verursacht für diesen Verkehr praktisch keinen Zeitverlust, die Seitenstraßen und Zufahrten sind ohnehin bereits Tempo 30.

Ich spreche vom Durchgangsverkehr, der ohne Ziel im Quartier einfach durchfährt. Dieser Verkehr trägt kaum zur lokalen Wertschöpfung bei, belastet aber Sicherheit, Lärm und Raumqualität erheblich. Diese beiden Verkehrsarten sollte man sauber trennen.

 4  1

Blume 20.01.2026 18:22 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

Sie haben vollkommen recht mit dem Durchgangsverkehr. Aber was ist denn die Alternative? Wo sollen die Autos hin?

 3  1

HBI 19.01.2026 10:20

Vielleicht sollte erstmal geprüft werden ob diese 4 Fahrstreifen überhaupt notwendig sind, wenn nicht, dann würde ich 2 davon Rückbauen und mit entsprechender Begründung versehen, die eine gewisse trennende Wirkung entfalten kann. Durch den Rückbau der äußeren Fahrstreifen würde die Lärmquelle erstmal von der Bebauung abrücken.

Für die absolut notwendigen zusätzlichen Querungen würden sich kleine Brückenstege anbieten, eingebettet die man barrierefrei nutzen kann, ohne Aufzug, aber mit Rampen.

Die 50km/h würde ich in der Folge aber belassen.



 4  1

Bluebird 21.01.2026 23:11

Die vier Fahrstreifen auf dieser Straße sind notwendig.

 0  0

Betriebsfahrt 21.01.2026 08:30

Halte ich für sehr sinnvoll, bis auf die Brücken. Diese sind sehr teuer und würden eher den Fußgänger- und Radfahrerfluss bremsen.

 1  0

PITausHD 19.01.2026 09:36

Zwischen Ortenauerstr. und der Straße Am Rohrbach wäre Tempo 30 sinnvoll da die Häuser sehr nahe an der Straße stehen.

Ab ehemaligen Headquarter Richtung Stadteinwärts stehen die neuen Häuser nicht direkt an der Straße aber hier wohnt inzwischen eine Klientel welche den Grünen nahesteht und somit wird das ganze aus rein ideologischen Gründen forciert. Wer an eine 4 spurige Straße zieht sollte sich vorher darüber Gedanken machen und nicht der schweigenden Mehrheit seinen Willen aufzwingen wollen.

 3  5

Laggl 17.01.2026 19:08

Der westliche Teil der Südstadt wächst rasant. Mark Twain und Campbell fangen gerade erst an und sind erst mit wenigen Prozenten belegt, Der Andere Park ist bereits da und das Quartier am Turm ist längst angekommen. Auf dem Hospitalgelände im Hasenleiser ziehen neue Bewohner ein, das Gelände gehört ebenfalls zu den Konversionsflächen wie Mark Twain und Campbell. Der neue Karlstorbahnhof zieht Menschen an, Gastronomie entsteht, Läden kommen dazu. Schulen sind da, IGH, Julius Springerschule, neue Bildungsangebote entstehen. Kurz, hier beginnt eine Stadt zu rocken.





Gleichzeitig liegt auf der Ost Seite der Römerstraße die gewachsene Stadt. Südstadt Ost und Rohrbach Ost mit Grundschulen, dem Englischen Institut, dem Rohrbacher Markt und der Rathausstraße als Stadtzentrum. Hier spielen sich Alltag, Schulwege und Nahversorgung ab. Westlich der Römerstraße entsteht die neue Stadt mit Mark Twain, Campbell, Hasenleiser, IGH und Julius Springerschule. Alt und neu liegen keine 200 Meter auseinander und sind trotzdem praktisch voneinander getrennt.

Und schon heute stehen Trauben von Menschen an den wenigen Ampelüberwegen und versuchen, von einem Teil der Stadt in den anderen zu kommen. Sichere Radwege, um von Ost nach West oder umgekehrt zu fahren, gibt es nicht. Wer von hier aus in die Weststadt oder nach Bergheim will, also entlang der Römerstraße, begibt sich auf dem Rad in Lebensgefahr. Der aktuelle Radschnellweg führt über die Bahntrasse, mit Schieben durch den Hauptbahnhof, und landet in der unsäglichen Mittenmaierstraße. Das ist keine ernsthafte Alternative, sondern eher eine Geduldsprobe.

Die Römerstraße fühlt sich an wie eine Berliner Mauer. Und sie ist lebensgefährlich. Der tödliche Unfall einer 77 jährigen Frau, der Weg zur Ampel war ihr zu weit, ist gerade etwas über ein Jahr her. Das sollte eigentlich Mahnung genug sein. Wenn Menschen Umwege vermeiden, weil die Infrastruktur unzumutbar ist, dann stimmt etwas Grundsätzliches nicht.

Tempo 30 allein wird das Problem nicht lösen, aber es ist ein notwendiger Anfang. Noch wichtiger sind sichere Querungen, echte Radwege, sichtbare Aufenthaltsqualität und eine Gestaltung, die signalisiert, hier ist Stadt, hier leben Menschen, hier haben Kinder, Senioren und Radfahrer Vorrang vor Durchgangsverkehr.

Wenn wir ernsthaft wollen, dass die Südstadt und Rohrbach zusammenwachsen und nicht dauerhaft in Ost und West zerschnitten bleiben, dann müssen wir die Römerstraße endlich vom autogerechten Relikt zur urbanen Straße umbauen. Alles andere wäre ein Bremsklotz für einen Stadtteil, der gerade erst anfängt, richtig Fahrt aufzunehmen.

 10  3

Bluebird 18.01.2026 12:39


Mehr Fußgänger-/Fahrrad-Ampeln - gerne. Radwege - ebenfalls gerne. Aber die vier Autospuren der Römerstraße müssen erhalten bleiben, und tagsüber sollte weiterhin Tempo 50 gelten. Es betrifft X-tausende von Autos, die da unnötig ausgebremst werden, vor allem im Berufsverkehr.



 6  7

Sascha 19.01.2026 07:44 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

Die x-tausend Autos werden dort in Zukunft genauso wie auf der Nord-Süd Achse ausgebremst werden. Das nennt sich urbaner Raum, eben das das Auto keinen Vorrang vor den Menschen hat. Die Zeit der Autogerechten Städte ist vorbei.

 7  6

Buried_in_Oblivion 19.01.2026 01:26

Nein. Die "X-tausende[n] von Autos" werden nicht "unnötig" ausgebremst - sie werden verlangsamt, und Lärm und Emissionen zu reduzieren, die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu erhöhen, und um die Römerstraße als weniger trennendes Element in der wachsenden Südstadt zu etablieren. Da ist Tempo 30 nicht "unnötig", sondern ein erster, nötiger Schritt in die richtige Richtung.

Und "ausgebremst" wird sowieso niemand. In Kombination mit einer (erforderlichen!) intelligenten Ampelsteuerung (aka "grüne Welle") dauert die Durchfahrt der Römerstraße mit Tempo 30 vermutlich keine 2 Minuten länger als bei Tempo 50 und der aktuellen Ampelschaltung.

Diese 2 Minuten bremsen niemanden aus - auch nicht die von Ihnen weiter oben angesprochenen Caterer (wer soll das sein?), Kuriere (und wer soll das sein?) und Paketzusteller (die sowieso zu oft sämtliche Geschwindigkeitsbegrenzungen, Halte- und Parkverbote ignorieren).

"Termindruck" dieser Dienstleister kann nicht als Argument für Tempo 50 und damit gegen mehr Lebensqualität und Sicherheit der Menschen angeführt werden, die in diesem Stadtteil leben, arbeiten oder zur Schule / Kindergarten etc. gehen.

 8  4

Bluebird 20.01.2026 14:55


Eine "grüne Welle" wäre eine Kompromisslösung, allerdings glaube ich bei der Zusammensetzung des Gemeinderates nicht daran. Die Mehrheitsparteien werden dem Autoverkehr eher Steine in den Weg legen, als eine "grüne Welle" zu beschließen.

 1  3



Jogi 15.01.2026 14:30

Man meint ja, alle seien für Tempo 30. Das ist nicht der Fall. Ich bin für die Römerstraße für Tempo 60 oder 70 stadtauswärts, da es sich überwiegend um Verkehr handelt, der Heidelberg in Richtung Leimen und B3 verlassen will. Je schneller die Autos die Stadt verlassen, umso besser und damit auch umweltfreundlicher. Warum soll man die Autos länger als unbedingt erforderlich in Heidelberg halten?

 10  22

Fritz Bleib 16.01.2026 10:18

Zustimmung, werden die Hauptwege gedrosselt, leiten die smarten Navis durch die Wohngebiete, wenn es schneller ist. Wir können Deutschland nicht zum Nationalpark reduzieren, wenn wir von etwas leben wollen. Natürlich müssen Stadtteilvereine dafür arbeiten, dass es ihrem Stadtteil besser geht. Leben und leben lassen.

 10  10

Sascha 17.01.2026 10:36

Für die Navis gibt es eine Lösung. Nennt sich Durchfahrtsverbot + Anlieger frei. Natürlich haben auch Verkehrsberuhigte Bereiche die ganze Wohngebiete umfassen und künstliche Sackgassen ihren Reiz und Wirkung.

 9  4

Betriebsfahrt 15.01.2026 17:28

Als Autofahrer würde ich mir das gelegentlich auch nützen, den Anwohner und der Umwelt hilft allerdings tatsächlich eine Temporeduzierung:

"Bei einer Verringerung der Geschwindigkeit von 50 km/h auf 30 km/h wird eine Minderung des Mittelungspegels von ca. 2,5 dB(A) erreicht. (...)

Niedrigere Geschwindigkeiten bringen neben der Lärminderung weitere Vorteile wie die Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Aufenthaltsqualität. Häufig sind auch Verringerungen des Schadstoffausstoßes damit verbunden, die Auswirkungen auf die Luftqualität sind jedoch im Einzelfall zu betrachten"



Quelle <https://www.staedtebauliche-laermfibel.de/?p=111&p2=7.1.5> vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg

 16  4

mehr laden





Unser Newsletter per E-Mail

Starten Sie mit unseren aktuellen und regionalen Nachrichten in den Tag.

Vorname

Nachname

E-Mail *

Anmelden

Weitere Hinweise zur Verwendung Ihrer Daten entnehmen Sie der -
[Datenschutzerklärung](#)





Anzeigen

Anzeigen aufgeben
Anzeigenportale
Advertorials
Karrierekompass
Branchenfürher

Über uns

Wir über uns
Newsletter-Übersicht
Unsere Autoren
Kontakt mit der RNZ
Karriere bei der RNZ

Anfahrt

Verlag und Redaktion

Hans-Bunte-Str. 18
69123 Heidelberg

